

FRAUENSPEZIFISCHE SPEZIALSPRECHSTUNDE

Die frauenspezifische Spezialsprechstunde umfasst:

- Diagnostische Abklärungen von psychischen Problemen im Zusammenhang mit Erkrankungen aus den Bereichen der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Konsiliarische Mitbetreuung in Zusammenarbeit mit Geburtshelfern und Gynäkologen
- Beratungen und Zweitmeinung
- Psychiatrisch-pharmakologische Behandlung unter Berücksichtigung der Besonderheiten während Schwangerschaft und Stillzeit
- Psychotherapeutische Behandlungen
- Paar- und Familiengespräche
- Sozialberatung
- Möglichkeit zur ambulanten und stationären Behandlung
- Premiumangebot im zusatzversicherten Bereich

ANMELDUNG

Anmeldungen können von Patientinnen selbst oder durch Zuweisung des behandelnden Hausarztes, Psychiaters oder Psychologen vorgenommen werden. Auch Gynäkologen und Hebammen können Zuweisungen veranlassen. Für ambulante Therapien nehmen wir Anmeldungen im Zentrum für Psychosomatik Zürich City entgegen. Anfragen für stationäre Aufenthalte erfolgen über die Zentrale Aufnahme im Sanatorium Kilchberg unter 044 716 42 75 oder per Mail an aufnahme@sanatorium-kilchberg.ch.

WEITERE AUSKÜNFTE

Für weitere Auskünfte stehen unsere Fachexperten im ambulanten und stationären Behandlungsbereich gerne zur Verfügung. Organisatorische Fragen beantwortet unser Praxismanagement. Bitte wenden Sie sich an:

Zentrum für Psychosomatik Zürich City

Selnastrasse 6, 8001 Zürich

Telefon 044 716 38 38, zentrum@sanatorium-kilchberg.ch

Sanatorium Kilchberg AG

Zentrum für Psychosomatik | Selnastrasse 6 | CH-8001 Zürich | T +41 44 716 38 38 | F +41 44 716 38 40
www.zentrumfürpsychosomatik.ch | zentrum@sanatorium-kilchberg.ch



Frauen in sensiblen Lebensphasen

Frauenspezifische Spezialsprechstunde am Zentrum für
Psychosomatik Zürich City

sanatoriumKILCHBERG

ZENTRUM FÜR PSYCHOSOMATIK
ZÜRICH CITY

Frauen in sensiblen Lebensphasen

Psychische Erkrankungen kommen bei Frauen und Männern etwa gleich häufig vor. Es lassen sich jedoch deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren finden, die für die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Erkrankungen ursächlich sind. Frauen weisen im Zusammenhang mit den typischen Lebensübergängen besondere körperliche und psychische Anfälligkeiten auf.

PSYCHOSOMATISCHE ERKRANKUNGEN AN DEN LEBENSÜBERGÄNGEN

Zu den Lebensphasen, die mit grossen und einschneidenden Veränderungen einhergehen, zählen die Pubertät, die Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt und das Wochenbett, ebenso die Wechseljahre. In diesen sensiblen Phasen haben Frauen ein erhöhtes Risiko, psychosomatische Störungen zu entwickeln. Auf der körperlichen Ebene zeigen sich diese in denjenigen Bereichen des Körpers, die mit Sexualität, Reproduktion und weiblicher Identität assoziiert werden. Die häufigen Mehrfachbelastungen von Frauen in der Rolle als Mutter, Hausfrau und Berufstätige sowie soziale Erwartungen und ein geschlechtsspezifischer Bewältigungsstil begünstigen diese Entwicklung. Beispielsweise erkranken etwa 10–15 Prozent aller Mütter an einer Depression nach der Geburt eines Kindes. Betroffene Mütter haben infolge der Depression mitunter Schwierigkeiten, einen warmherzigen und einfühlsamen Kontakt zu ihrem Kind aufzubauen, worunter sie selbst sehr leiden. Die Bindung an das Kind sowie seine emotionale Verhaltensentwicklung können dadurch beeinträchtigt werden. Das rechtzeitige Erkennen und die kompetente Behandlung solcher Situationen sind daher für die Gesundheit von Mutter und Kind von grosser Bedeutung.

FRAUENSPEZIFISCHE PSYCHOSOMATISCHE BEHANDLUNG

Ein bio-psycho-soziales Störungsverständnis legt eine geschlechtsspezifische psychosomatische Behandlung nahe. Ein enger Austausch zwischen gynäkologischer und psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung ist von zentraler Bedeutung. Dabei gilt es, die biologischen Besonderheiten auf der hormonellen Ebene hinsichtlich der Pharmakotherapie zu berücksichtigen. Ebenso müssen die spezifischen Bedürfnisse der Frau in der jeweiligen Lebensphase, die anstehenden Entwicklungsaufgaben und ihre soziale Einbettung bedacht werden. Dies kann den Einbezug von Partnern, Kindern und Angehörigen erfordern oder auch eine Sozialberatung. Wir bieten Patientinnen mit geschlechtsspezifischen psychosomatischen Erkrankungen differenzierte psychiatrische und psychologische Abklärungen, Beratungen und Behandlungen an.

SPEZIFISCHE PSYCHOSOMATISCHE INDIKATIONEN BEI FRAUEN

Im Rahmen von Geburtshilfe und Gynäkologie können die folgenden Indikationen Anlass geben zu einer spezifischen psychosomatischen Behandlung:

Geburtshilfe und Mutter-Kind-Beziehung

- Psychische Störungen während Schwangerschaft und Wochenbett
- Postpartale (nachgeburtliche) Depression
- Störungen der Mutter-Kind-Interaktion
- Psychosomatische und soziale Belastungen von alleinerziehenden Müttern

Gynäkologie

- Zyklusabhängige psychische Störungen (sog. prämenstruelles dysphorisches Syndrom)
- Psychische Störungen im Zusammenhang mit unerfülltem Kinderwunsch
- Schwangerschaftswunsch bei Frauen mit psychischen Erkrankungen
- Psychische Störungen im Klimakterium
- Schlafstörungen im Zusammenhang mit hormonellen Umstellungen